

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war.

Omaha, Neb., Freitag, den 30. August 1918.

Die Demokratisierung der Armee

Wie kürzlich amtlich von Washington bekannt gegeben wurde, wird die Verteilung des amerikanischen Heeres in Höhe befristet werden. Die „reguläre“ Armee, die Nationalgarde und die Nationalarmee werden vereinigt und in jeder Beziehung als gleichwertig und gleichberechtigt gelten und behandelt werden.

In früheren Kriegen der Ver. Staaten wurden die verschiedenen Klassifizierungen der Armee aufreht erhalten. Jede Armee bestand aus regulären und freiwilligen Organisationen, und durch nicht immer vermeidbare Neidereien wurde die Gemüthsruhe der Krieger, daß sie für eine gemeinsame Sache kämpften, nicht gerade gefördert.

Der neue Plan wird bereits bei Formulierung der nächsten Divisionen maßgebend sein. Für jede der in Aussicht genommenen zwölf Divisionen werden nur zwei Regimenter der Regulären herangezogen werden, die als Kern des durch einberufene und ausgebildete Reservisten zu vervollständigen der Armee durchzuführen sind.

Auch ein Opfer des Krieges

Der Krieg ist ein großer Aufreißer. Auf manches zwingt er uns zu verzichten, und liebgewordene Einrichtungen müssen ihm geopfert werden. Eine der neuesten Kriegsverordnungen betrifft die Schließung aller Dorfkäfen um sieben Uhr abends.

Nun sind die Dorfkäfen abgedeckt, die rauhe Hand des Krieges hat sie unabsichtlich auf die Straße geschleudert. Und wenn wieder der Winter mit seinen langen Abenden kommt, werden sie nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Da wird niemand im Dorfe sein, der den Gang der Weltgeschichte bestimmt und in weiser Männer Kreis Entschlossenheit hält.

Die abendlichen Sitzungen der weissen Alten im Dorfkäfen hatten in der Tat großen Wert, und es wäre sehr zu wünschen, daß auch die Stadtbewohner dem Beispiele der Landleute folgen und die Angelegenheiten des Dorfes und Staates mit solcher Gründlichkeit besprechen, wie die Dörfler getan haben.

Gerade bei Einkäufen nicht, daß jede Unternehmung der deutschen Regierung auch eine Kräftigung des Deutschtums ist!

Zentralverein, Pfarrschulen und Deutsche Sprache

Der Deutsche Katholische Zentralverein, die große Vereinigung der Katholiken deutscher Sprache in Amerika, hielt in diesem Jahre wegen der Kriegslage keine Generalversammlung ab. Dagegen war der Vorstand am vorletzten Samstag und Sonntag in der Schulhalle der St. Josephs Gemeinde in Chicago in einer Sonderbesitzung versammelt, um die Geschäfte zu erledigen, die sonst in der Generalversammlung zur Erledigung kamen.

Die Hauptgeschäfte besaßen sich auf die Soldatenfürsorge, die viel Kleinarbeit zeigte, welche, wie „Amerika“ erklärt, auch von Armeekaplänen, Feldkaplänen der Kolonialgebiete und selbst von antilich Seite namhaft anerkannt wird.

Die Sammlungen für die Soldatenfürsorge werden fortgesetzt werden, und ist der Zentralverein dem Katholischen National War Council angegliedert worden und wird seine Fürsorgeleistungen im Einverständnis mit diesen betreiben. Neben den Beschlüssen allgemeiner Natur, über die Kriegsfürsorge u. s. w. dürfte die Resolution über die deutsche Sprache und über die Pfarrschulen von besonderem Interesse sein.

Das untreue Pfarrschulen anbelangt, so ist es selbstverständlich, daß neben der Religion der Unterricht in der Landessprache, die Einführung in die Geschichte unseres Landes und die Pflege des nationalen Bewusstseins den ersten Platz einnehmen muß, und daß eine zweite Sprache neben der Landessprache nur insoweit eine Berechtigung hat, als ihre Pflege im Sinne der vorangehenden Erwägungen notwendig und rationell erscheint.

Tatsächlich wurden die katholischen Pfarrschulen im Einklang mit diesen Grundgedanken geleitet, und wir sehen uns darum gewiss, Widerspruch zu erheben gegen die vielfach zu Tage tretenden Bestrebungen, unter Berufung auf die Notwendigkeit der Amerikanisierung die Freiheit unserer Pfarrschulen zu schmälern. In einigen Staaten wird unter diesem Vorwand die Unterrichtsfreiheit bereits beeinträchtigt, in anderen sind die Vorgesetzten des Kampfes unerbittlich. Wir weisen alle Freunde der Pfarrschulen auf diese Gefahr hin und legen ihnen an's Herz, rechtzeitig sich zu rüsten zur Verteidigung und Erhaltung unseres Pfarrschulsystems.

Aus Council Bluffs.

Der Markt verläuft Manawa Farm. Der Markt hat seine höchste gelegene Farm am Manawa See an die Grundbesitzersbänder Wallace Benjamin & Co. verkauft. Die neuen Besitzer werden das Land in Hauptstücke aufteilen und verkaufen, da die Lage eine sehr schöne ist und sich vortrefflich zu Sommerwohnungen eignet.

Im Trostigen Maine.

Die Springfield Union meldet, daß die fünfzig Konstabler, welche der Gouverneur ernannt hat, alle Spielhöhlen und andere Lokale zu machen werden. Unter den anderen „Lokalen“ sind wohl die Klubs gemeint, in denen geistige Getränke verabreicht werden, Plätze, die schon seit dreißig Jahren in Maine florierten. Dem einen Tag werden sie zugemacht, um am nächsten Tage wieder geöffnet zu werden.

Zur Kampagne der Biertrinker.

Wie verlautet, wird während der Kampagne zur Unterdrückung der Biertrinker Anleihe ein Sängerchor, geleitet in der Nacht von dreißig verschiedenen Nationen, amerikanische patriotische Liedersänger. Ein gemischter Chor von 60 Männern und Frauen wurde dieser Tage in Chicago organisiert und gab mit großem Erfolge mehrere Konzerte. Es sollen in den verschiedenen Staaten ähnliche Chöre ins Leben gerufen werden. Man hat diese Sängerkörperschaften recht zutreffend „Schmelztiegel“ Chöre genannt.

namt. Einer dieser Chöre wird wahrscheinlich im Westen des Landes herumreisen, um den nötigen patriotischen Geist unter der Bevölkerung zu erwecken und dadurch ähnliche Chöre in den Staaten ins Leben zu rufen.

Council Bluffs Sparbank macht weitere Verbesserungen.

Durch die Annahme der Geschäftsleiter und der notwendigen Vergrößerung ihres Personals, sieht sich die Council Bluffs Sparbank genötigt, ihr Lokal zu vergrößern und wird der Geschäftsraum dadurch vergrößert werden, daß man den dritten Stock des Gebäudes mit dem unteren Raum verbindet. Der neue Raum wird mit dem unteren durch eine Treppe verbunden, sowie einem Fahrstuhl. Das Erdgeschoss ist bereits in ein Sicherheitsgebäude umgewandelt worden, das mit Feuer- und Diebes-Alarmen ausgestattet ist, die den zahlreichen Kunden der Bank gegen ein billiges Monatsgeld zur Verfügung stehen.

Früchte der Prohibition.

Die Denver Post berichtet von eigenartigen Verhältnissen, welche die Prohibition in Colorado gezeitigt hat. Im Zeitraum von sechs Monaten vom 1. Januar bis 30. Juni 1918, erlangten 33,996 Personen die Erlaubnis, geistige Getränke in die Stadt Denver zu bringen zu dürfen. Ob der Durst der Denver Bürger oder deren fürwärtliches Befinden daran schuld ist, läßt sich nicht feststellen. Eins ist jedoch sicher, die Zahl der Personen, die um einen Permit nachsuchen, wird mit jedem Monat größer. Im Monat Januar wurden 3,963 Permits ausgestellt, im Februar 3,953; im März 5,888; im April 6,25; im Mai stieg die Zahl auf 6,730; im Monat Juni stieg die Zahl auf 7,248. Der Clerik im Gerichtsgebäude, dessen Pflicht es ist, diese Permits auszustellen, muß in diesen Tagen „Nebenzei“ arbeiten, um allen Gesuchen nachzukommen.

Ruffell Schmidt befördert.

Ruffell Schmidt, Sohn von Herrn und Frau A. P. Schmidt, war bisher erster Leutnant beim Signal Corps, ist jedoch infolge seiner Fähigkeit im aktiven Dienst zum Kapitän befördert worden. Wir gratulieren den Eltern zu dieser neuen Ehreung des Sohnes.

Chöre der Verammlung.

Der Verband der Zeitungsschreiber des südwestlichen Iowa wird am Samstag eine Verammlung in den Räumen der Handelskammer halten, um die Regierungsmehrheit zur Einschränkung des Gebrauchs von Truppapier in Betrachtung zu nehmen. Annort Emmett Zinken wird eine Ansprache halten. Die Handelskammer wird für die Götze eine Unterhaltung am Manawa See veranstalten.

Konvent Darmherziger Schwestern.

Der National-Verband der katholischen Schwestern, die ihre Lebensaufgabe in Werken der Barmherzigkeit sehen, hielten am Samstag ihre Jahresversammlung in Council Bluffs ab. Die Handelskammer lieferte den Schwestern eine Anzahl Automobile zu einer Rundfahrt durch die Stadt und Abends fand ein Festessen zu Ehren derselben im Manawa Park statt. Am Sonntag fand in der St. Francis Kirche ein Hochamt statt. Montag morgen fand eine Requiem-Messe statt. Die Geschäftsfiguren wurden im St. Francis Auditorium abgehalten. Bischof Austin Dowling von Des Moines wohnte dem Gottesdienst bei. Die Schwestern fanden gute Aufnahme und wurde denselben zu Ehren mehrere Festlichkeiten veranstaltet.

Vergrößern Schulklassen.

Die Eigentümer der W. & S. Boaters, 535 W. Broadway, haben sich genötigt, infolge wachsenden Geschäftes eine Vergrößerung und Verbesserung ihres Geschäftsladens vorzunehmen. Der Laden wird um 30 Fuß vertieft, um für das Kinderhaus-Department weiteren Raum zu gewinnen. Dies darf als ein sicheres Zeichen betrachtet werden, daß die Herren Boabe und Sorfert gute Geschäftleute sind, die es verdienen, den Wünschen ihrer stets wachsenden Kundenschaft die nötige Achtung zu tragen.

Metallisches Magnesium.

Einen Bericht des Department des Innern zufolge, hat das amerikanische Magnesium einen hohen Wert erlangt durch den Krieg. Es ist ein Metall, welches vielfach verwendet in der Herstellung von „Blitzbildern“ in der Photographie. Auch fand es Aufnahme in der Armee, wo es als Leuchtstoff und in Raketen verwendet wird. Das brennende Magnesium gibt am Tage einen weissen Rauch und eine Feuerfäule. Im Jahre 1917 wurden 115,800 Pfund in den Ver. Staaten hergestellt. Der Preis desselben ist entsprechend gestiegen.

Ausfischer auf der Staats Fair.

Die Ausstellungsbühne in Denver macht bekannt, daß am 30. August eine Anzahl Ausfischer der Armee ihre gefährliche Kunst in der Luft zeigen werden. Die Flieger werden alle Manöver durchmachen, wie dieselben auf dem Kriegsfeld geübt werden. Die Fliegerarmee wird unter der Leitung des Brigadegenerals Lee ihre Flugkünste zeigen.

Erscheint in englischer Sprache.

Herr Paul Werner, der Herausgeber des Manning Herald, wird seine vielgelesene Wochenzeitung von jetzt an in englischer Sprache erscheinen lassen. Es erscheint sonderbar, daß in einer Stadt, die von einer starken deutschsprechenden Bevölkerung bewohnt ist, wie Manning, eine solche Umwandlung notwendig erscheint. Daß der Herausgeber beugt sich wohl den Wünschen, die gegenwärtig die Oberhand haben. Auch dieser Herald wird an uns vorüber gehen und die Tage des Zwangs nach dem Krieg verschwinden.

Nahrungsmittel 65 Prozent gemindert.

Nach einer Schätzung des Bureau für Arbeitsstatistik sind die Kleinhandelspreise in den Ver. Staaten in den letzten fünf Jahren um 65 Prozent gestiegen. In den Tagen vom 15. April bis zum 15. Mai sind die Kleinhandelspreise um drei Prozent gestiegen. Knirschlich zum Kochen liegt während des Jahres um 32 Prozent, während Kornmehl um 26 Prozent stieg. Milch stieg um 30 und Porzellan um 20 Prozent.

Die Zeiten ändern sich.

In früheren Jahren machten amerikanischen Reisende oft böhmische Vermutungen über die Europäer, weil sie Frauen als Feldarbeiter verwendeten oder in Fabriken beschäftigten. Alle solche Beschäftigungen wurden, als dem Manne allein zuzurechnen betrachtet. Heute sehen wir amerikanische Zeichnungen es bedauerlich, daß die Veranlagung der Frau zur Arbeit und Feldarbeit so wenig Verständnis findet. Der Krieg hat auch hier europäische Zustände geschaffen.

Kosten der Ernährung.

Die Regierung hat ausgerechnet, daß es sehr viel kostet, unsere Soldaten zu ernähren. So gebraucht jeder Soldat im Jahr: 375 Pfund Mehl, oder 275 Pfund Getreide; Weizen 413 Pfund, Kartoffel 458 Pfund, Bohnen 55 Pfund, Äpfel 27 Pfund, Rasse 26 Pfund, Zucker 73 Pfund, Sirup 7 Pfund, Kondensierte Milch 11 Pfund, Butter 11 1/2 Pfund, Schmalz 11 1/2 Pfund, Eßig 3 1/2 Pfund und Salz 1 1/2 Pfund.

Zur Sprachenproklamation.

Gouverneur Harding hat sich veranlaßt, sein famoses Verbot über den Gebrauch oder Mißbrauch fremder Sprachen in öffentlichen Plätzen, in Versammlungen und beim Gottesdienst, dahin abzuändern, daß er das Predigen in einer fremden Sprache wohl gestattet, doch muß der Prediger dieselbe Predigt auch in englischer Sprache wiederholen. Wir sind geneigt, dieses als eine „Berichtigung“ zu bezeichnen, denn, da die Mehrzahl der älteren Mitglieder das Verbot derselben Predigt in Englisch nicht verstehen, verleiht es das religiöse Gefühl der Hörer und bewirkt das Gegenteil von Absicht.

Ein neues Militär-Hospital.

Leutnant Wrenghin vom Bundes-Gesundheitsdepartement ist hier, um die nötigen Vorkehrungen zur Einrichtung eines Hospitals für das Militär zu treffen. Ein Gebäude ist bereits gepachtet worden, das zugleich als Klinik und Heilanstalt eingerichtet werden soll. Die städtischen und County Beamten werden zur Mittelle in dem Unternehmen herangezogen. Die Befanstellung soll in erster Linie der Behandlung von Geschlechtskrankheiten dienen. Die Regierung ist entschlossen, alles aufzubieten, um diese Welt der Menschheit, welche die Manneskraft zu untergraben droht, soweit als möglich auszurotten.

Aus Sedalia, Mo., und Umgegend.

56 Personen, welche seit dem 7. Juni das 21. Lebensjahr erreicht, wurden für den Militärdienst registriert. Die diesjährige Arbeiter-Parade wird am Abend 7. Uhr abgehalten werden, um keine Arbeitsstunden zu verlieren. Die Co-operative Dairy-Association ist jetzt inoperiert worden. Die Gesellschaft ist eine Vereinigung von Milchproduzenten, welche die Vereinigung der Sterilisation und des Abnehmens von Milch und deren Produkte an die Kunden überlassen hat. Der Markt der Jertins, welcher am Montag über Schaustellungen

gab, hatte zum Besen der verschiedenen Kriegskassen mit dem Chamber of Commerce das Arrangement getroffen, daß bei der Parade anstatt der Jertins-Angestellten Sechshundert Bürger und Damen die Stelle auf den Wagen, Elefanten, Kamelen und anderen Gefährten nahmen und deren groteske Kostüme trugen. Das sah ungeheuer Neugierige an und da ein Teil der Jertins-Einnahmen auch dem patriotischen Zweck zuzufloß, so war diese „Nobeltat“ ein großer Erfolg.

N. B. Menehen, früher ein bedeutender Pferde- und Gelfahnen- und Straßenbau-Kontraktor, starb am Sonntag in Denver, Colo., wo er sich aus Gesundheitsrücksichten anhielt. Er war 75 Jahre alt, Witwer und hinterließ 6 Kinder. Die Leiche wurde zur Beerdigung hierher gebracht. Mlle G. Reed, Stiefmutter meines früheren Kongreß-Abgeordneten John L. Reed, starb am Sonntag in einem Sanitarium in Marshall, Mo., im Alter von 83 Jahren. Sie wohnte früher in Sedalia und wurde auch im hiesigen Friedhof beerdigt.

Barfußgehen ist gesund.

„Aus „Berne Land“.“ Heute gibt Sporen und zum Rechten sehen. Noch nie so wie heute. Sollen Ritter Schmalhans nicht noch mehr als bisher Tür und Tor geöffnet werden, so darf man vor nichts zurückschrecken, das einem früher „nicht lag“, weils vielleicht nicht so recht „zum guten Ton“ gehörte. Heute ist es Ehrenpflicht, vor keiner Sparmassnahme zurückzusprechen, die gesundheitsfördernd ist. Das gilt nicht zuletzt auch von der bisherigen Bekleidungsmaxime. Man weiß, welche Sorgen in so unangenehm Hausarbeiten die Beschaffung von Kleider für Jung und Alt bereiten, und wir haben darum mit Genugtuung schon festgestellt können, daß durch die hohen Schuhpreise bedingt, das Barfußlaufen wie zu Großvaters Zeiten wieder mehr überhand nimmt. Das ist nicht nur von rein ökonomischen Standpunkten aus begründbar — in erster Linie freilich wohl — das Barfußlaufen ist auch gesundheitsfördernd, weshalb wir es als Pflicht erachten, darüber ein paar Gedanken aus den „Schweizer Blättern für Gesundheitspflege“ unseren Lesern zu unterbreiten.

Der Weltkrieg bringt schöne, gute Seiten unserer Väter wieder ans Tageslicht. Zu diesen Schätzen gehört auch das Barfußgehen. Es erscheint deshalb wichtig, erneut darauf hinzuweisen, daß das Barfußgehen nicht etwa eine einfache Volksfrage, sondern daß es eine sehr wertvolle Heilmethode ist. Forscher fanden, daß bestimmte Gebiete untereinander in engen Beziehungen stehen, daß aber besonders das Fuß vom Fuß aus sich auf den ganzen Körper übertragen. Es ziehen sich vom Fuß aus die Gefäße der Gehirnhäute bei Reizungen an den Füßen enge zusammen, ebenso die Gefäße der Nase und auch Gefäße im Augeninneren. Man fand auch, daß das Barfußgehen nicht allein das Blut besser in Bewegung setzen, sondern auch eine bessere Zusammenziehung desselben bewirken kann. Es tritt eine Vermehrung der Blutzirkulation ein. Durch diese geförderte Blutzirkulation und durch die Verbesserung

des Zusammenziehens des Blutes werden auch die inneren Organe gereinigt. Auch die Verdauungsorgane arbeiten leichter. Bei dem Barfußgehen wird zunächst der Fuß von der festen Materie des Lederfußes und Strumpfes befreit; seine Haut kann besser atmen. Wenn bei einem Kinde alle Bindeln und Bindel vom Körper befreit werden, dann wirkt es seine Beine in die Höhe und laudt auf; genau so wohl tut es dem Fuße, wenn er von all seinem Schuhwerk befreit wird.

Bei dem Erdbesen von Jesaja, 28. Juli 1883, blieb in der Stadt Salamiccola gerade nur ein Haus stehen. Die Quelle der Glückseligkeit des Menschen liegt nicht in seinen Empfindungen, sondern in seiner Tätigkeit.

Begründer des Anzeigengeschäfts.

Der Begründer des Anzeigengeschäfts war ein Engländer namens Houghton, der im Jahre 1882 auf den Gedanken kam, die Anzahl der „Annonces“ (die erste öffentliche Anzeige) in einem Jahrbuch, das im Jahre 1882 im „Mercurius Politicus“ gewesen zu sein geschäftlich auszunutzen. Er war von Beruf Apotheker und gründete dann eine Zeitung in der Absicht, durch Inserate Geld zu verdienen. Das System, als dessen Erfinder er gelten muß, wird noch heute angewendet. Er ging von einem größeren Geschäftsmann zum Anzeigen und suchte ihn von den Vorteilen zu überzeugen, die eine Anzeige in einem Journale, das in so viele Hände komme, bringen würde. Dabei berechnete er jedes Inserat mit 2 1/2 Schilling. Houghton gehörte übrigens auch zu jenen seltenen Männern, die mit der praktischen Durchführung einer neuen Idee gleich Erfolg haben. Es gelang ihm sehr rasch, sich mit seinem Inseratenblatt, ein bezahlbares Einkommen zu verschaffen, und bei seinem Tode hinterließ er ein beträchtliches Vermögen.

Bei dem Erdbesen von Jesaja.

Die Quelle der Glückseligkeit des Menschen liegt nicht in seinen Empfindungen, sondern in seiner Tätigkeit.

419 Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Die Zahl der Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune hat heute 419 erreicht. Zwei weitere Namen wurden der Liste heute einverleibt. Nachdem wir letzte Woche einen recht überraschenden Anlauf genommen, ist jetzt plötzlich wieder ein Stillstand eingetreten. Das sollte nicht sein, wenn wir unsere 1,000 Namen auf die Liste bekommen sollen. Die Zahlungen eines zweijährigen Abonnements auf die Tägliche Omaha Tribune müssen deshalb etwas rascher einlaufen. Wir hoffen, daß dies bald der Fall sein wird, daß wir bald das 5. Tausend voll haben und bis zur Hälfte an's Ziel gelangt sein werden.

Wie wer ist der Nächste, der durch ein zweijähriges Abonnement der guten Sache weiter hilft?

Sie brauchen nicht an Katarth zu leiden!

Aber Sie müssen ihn aus Ihrem Blute weitreiben, um ihn dauernd los zu werden. Vielleicht hatten Sie bis jetzt die Schwere, äußerliche Mittel zur Heilung Ihres Katarth angewendet. Sie haben vielleicht Spritzen, Apparate, Waschungen und Salben mit zeitweiligem Erfolg verwendet. Aber kurze Zeit danach hatten Sie zu Ihrer Verwunderung einen weiteren Anfall. Sie müssen bedenken, daß Katarth in Wirklichkeit eine Infektion des Blutes ist und daß diese aus dem Blute ausgeschieden werden muß, wollen Sie ihn dauernd los werden. Je schneller Sie dies erreichen, desto eher werden Sie davon erlöst sein. E. S. E., welches seit 50 Jahren ununterbrochen im Gebrauch ist, wird das Katarth

gibt aus Ihrem Blut treiben, das selbe reinigen und stärken, damit es den Schleimhäuten wieder Nahrung und Kraft zuführt, wodurch Sie sobald wieder Ihre Gesundheit erlangen werden. Sie werden bald von der unangenehmen Schleimbildung, entzündeten Nasenschleimhäuten, dem lästigen Niesen und Spucken befreit sein. Alle ernstlichen Druggisten halten E. S. E. am Lager und wir raten Ihnen, sofort einen Versuch damit zu machen. Der erste medizinische Name dieser Gesellschaft beantwortet bereitwillig alle diesbezüglich an ihn gestellten Fragen. Keine Berechnung für medizinischen Rat. Adressieren: Swift Specific Company, 432 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.